

# Sportvereine gleichgeschaltet

**Beckum** (gl). Unter den Nationalsozialisten hatten auch die Beckumer Fußballer zu leiden. Alle Sportvereine wurden gleichgeschaltet. Das hatte den Verlust der Unabhängigkeit der einzelnen Vereine zur Folge.

Besonders die christlichen Vereine in Beckum wurden durch Repressalien gezwungen, sich aufzulösen. So erging es auch der Deutschen Jugendkraft (DJK), die in Beckum aktiv war.

Nachdem 1929 der DJK-Fußballverein Spiel- und Sportverein 23 (SuS) mit der „Beckumer Spielvereinigung 10/23“ fusionierte, hatte sich ein Jahr später ein neuer äußerst aktiver DJK-Verein gebildet, der zunächst auf dem Eckerngarten Fußball spiel-

te. Zugleich planten die Vereinsmitglieder mit Lore und Feldbahngleis an der Neubeckumer Straße ein ausgebeutetes Steinbruchgelände des Zementwerkes Renfert I und richteten dort einen neuen Fußballplatz her. Doch alle Mühen rund um das neue Gelände waren vergeblich, 1933 wurde der Verein von den Nationalsozialisten gezwungen, sich aufzulösen.

Die Beckumer Spielvereinigung hatte sich 1930 ebenfalls entschlossen, „Auf dem Jakob“ – im Bereich der evangelischen Schule – einen neuen Sportplatz einzurichten. Auch hier hatten die Vereinsmitglieder mit Eigenleistung und der finanziellen Unterstützung durch den Vereins-

wirt Tönne Trampe unter erheblichem Aufwand einen beachtenswerten Fußballplatz gebaut.

Erstmals wurde ein Aschenplatz angelegt, der mit Betonpfeilern und Bretterzaun umgeben war. Seither konnte man Fußball an blauen „Tätowierungen“ erkennen, die sie sich durch Schürfwunden auf dem Aschenplatz zugezogen hatten.

Der Platz hatte neben einem großen Einfahrtstor, zwei Kasenhäuschen und war nicht einzusehen. Man verfügte über mehr Eintrittsgelder, denn der Bretterzaun verhinderte die unentgeltliche Sportschau. Zum Umkleiden hatten die Fußballer dafür aber einen weiteren Weg zum Vereinslokal.



**Eine neue Ära beginnt:** Propst Johannes Mecking segnete den neuen Kunstrasen, der im Sommer den alten Aschenplatz ersetzt hat.

# Vom roten Aschenplatz zum künstlichen Grün

**Beckum** (gl). Doch all diese Arbeit war umsonst, denn als die DJK aufgeben musste, übernahm der BSV 1935 den verwaisten Sportplatz an der Neubeckumer Straße. Alle Einrichtungen auf dem Jakob wurden abgebrochen und an der Neubeckumer Straße wieder aufgebaut. Auch hier trat Trampe als Pächter auf, führte

Verhandlungen mit der Kirche als Träger der DJK und dem Zementwerk Renfert als Besitzer des Grundstücks und stellte den Platz der BSV zur Verfügung. Aber immer waren es die Sportler, die für tadellose Plätze sorgten. Auch als Panzer nach dem Krieg den neuen Platz zerstörten, wurden die Schäden durch Eigenleistung der

Aktiven schnell wieder behoben.

Im Laufe der Jahre wurde der Spielbetrieb immer größer und der Ruf nach einem Rasenplatz immer dringlicher. Eine Erweiterung der Platzanlage scheiterte an der begrenzten Pachtzeit von 30 Jahren. Als dann das Steinbruchgelände an der Vorhelmer Straße für die Sportanlagen

GmbH erworben und dem BSV hier zwei Plätze für die Dauer von 100 Jahren angeboten wurde, entschloss man sich zum Ausbau der Römerkampfbahn, wie dieser Sportplatz künftig heißen sollte. Bald fünf Jahre vergingen mit Planung und Bau. Mit Hilfe der Stadt, aber auch mit unendlich viel Eigenleistung konnte der

neue Platz am 2. August 1958 seiner Bestimmung übergeben werden. Heute, zum 100-jährigen Bestehen, verfügt die BSV mit dem Rasen- und Kunstrasenplatz über ein modernes Sportgelände, das allen Anforderungen entspricht und hoffentlich noch vielen Sportgenerationen dienen wird.

**Hugo Schürbüscher**